Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 16, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Farmers-Bank—Eppley.
Dry-Goods—Einstein & Sohn.
Zu vermiethen—John Dreß.
Aufforderung—Georg Hermannsdörfer.
Neue Waaren—Miley & Frank.
Vinegar Bitters—R. H. McDonald & Co.
Dankabstattung—Jacobine Mergenthaler.
Stark—Mergenthaler.

An unsre Freunde in Huntingdon.

Es sind nun schon etliche Jahren, seitdem wir unsre Freunde in Huntingdon zum letzten Male besuchten. Und da wir dort ein starkes „Corps" handfester Kameraden haben, so beabsichtigen wir, ihnen nächsten Donnerstag einen Besuch abzustatten, und unsre Ausstände einzutreiben. Wahrscheinlich liegen die „Moneten" für uns schon längst daselbst in Bereitschaft. Unser „Geldkasten" steht diese Woche wieder sehr mager aus, —just als ob er die Schwindsucht hätte; und diese muß „g'stoppt werre'" sonst geht alles kaput.

Stadtneuigkeiten.—Durch irgend einen Zufall lief der Reservoir in letzter Freitag Nacht über, wobei das Wasser den grünen Rasen auf der Nordseite fast gänzlich hinwegschwemmte.

— Ein Emigrantenzug mit 14 gefüllten Passagierwagen passirten letzten Donnerstag durch Harrisburg.

— Der hiesige St. Peter's Verein beabsichtigt, am 17ten Juni ein Pic Nic auf Independence Island zu halten.—Später mehr.

— Nicht weniger denn $6,000 wurden vom Stadtrath in Harrisburg verwilligt, um die Erste und Zweite Distrikt der Stadt zu reinigen.

— Man beachte den Fahrplan der Reading Eisenbahn-Compagnie, da die Abfahrt seit etlicher Zeit Züge verändert sind.

— Der demokratischen National Convention in Baltimore am nächsten 9ten Juli werden viele Harrisburger, mit und ohne Stovepipes beiwohnen.

— Vom und nach dem 15ten dieses Monats werden keine Patienten mehr in der Irren-Anstalt von Harrisburg angenommen, da die Anstalt bereits überfüllt ist. So meldet Dr. Curwen, Superintendent der Anstalt.

— Unser deutscher Mitbürger Hr Paul Wells, wohnhaft an der Briggs Straße, hatte das Unglück, am letzten Freitag sein Bein zwischen zwei sogenannte „Schiffstäb" zu bringen, wodurch es schwer verletzt wurde. Hoffentlich wird er sich bald wieder erholen.

— Am nächsten 7ten August versammeln sich die verschiedenen katholischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften dieses Staates im Hause der Repräsentanten, um eine gemeinschaftliche Staats-Union zu organisiren. Es werden etwa 400 Delegaten sich an derselben betheiligen.

— Franz Abt, der berühmte deutsche Componist, ist in letzter Woche in New York angelandet, und von seinen Musikfreunden aufs ekstatischste bewillkommt worden. Von New York reiste er direkt nach Washington, von wo aus er Baltimore, Philadelphia, Pittsburg und andere Städte des Landes besuchen wird.

— Hr Hard, Barnum's Schatzmeister, bezahlte am letzten Montag an die Northern Central Eisenbahn-Compagnie die Summe von $2,000, um den „show" von Harrisburg nach York, und von York nach Lankaster zu bringen.

"Germania Männerchor." — Versammlung in dem Lokal (Exchange Building) am Freitag Abend (Mai 17.) um 8 Uhr — wegen Abwesenheit des Dirigenten.

Etwas Neues. — In San Francisco fand neulich eine Freimaurer Prozession statt. Ein kleines Mädchen, daß zum ersten Male die Männer mit den Schürzen sah, rief seiner Mutter zu: „O sich, Mama, wie viel Baarkeeper in dem Zuge sind."

Auch nicht übel.—Ein deutscher Fuhrmann, der einen Expreßwagen „besorgt", sollte gestern in einer Nachbarstadt eine kleine Kiste (Bier) abliefern. Er fuhr vor's Haus und zoll die Schelle. Ein Dienstmädchen öffnete die Thüre und er sagte: „I have got a small pox (Platter) and if you likes it I will carry it aufstairs." Das Mädchen schlug erschreckt dem Expreßmann die Thüre vor der Nase zu und ließ diesen mit seiner small pox stehen.

Die Patientin—Eine Federzeichnung. — Sieh' hin auf ihr bleiches Gesicht, die noch vor Kurzem das Bild frischer Gesundheit, die Beneidete ihrer Schulgenossinnen und der Stolz ihrer Familie war. Sie war ihren Gespielinnen stets willkommen, denn ihre angenehme und gefällige Umgangsweise brachte stets Frohsinn und Heiterkeit in deren Reihen. Fleißig, pünktlich und musterhaft, gehorsam und anmuthig zu Hause, gewann sie die Herzen Aller. Aber, ach! Die Trübsal blieb nicht aus. Diese rosigen Wangen und rothen Lippen sind von der Schwindsucht gebleicht. Die einst durch ihr Lachen und ihren Gesang so bezaubernde Stimme ist schwach, heiser und von einem hohlen Husten verdrängt. Laßt uns ihrem Lager freundlich nahen und ihre Hand ergreifen. Schaudern wir nicht zurück vor dem schwachen und leidenschaftslosen Drucke. Die einst so warme und fleischige Hand ist jetzt abgezehrt und zeigt lange Minuisse, während die Sehnen und Adern sich deutlich auf der Oberfläche abheben. Der Puls, der früher von Fülle strotzte und Leben, Schönheit, Behendigkeit, Gesundheit und Kraft verlieh, ist jetzt empfindlich gegen die Berührung. Das schwache Herz hat nicht die Kraft, das dünne, kärgliche Blut in Umlauf zu setzen. Müssen wir sie in ihren jungen Jahren verlieren? Gespielinnen und Freude sammeln sich um sie mit Worten der Aufmunterung und des Trostes, gehen aber mit feuchten Augen und leisen Schritten hinweg. Müssen wir sie verlieren? Nein! Es gibt noch Rettung! Wir können diesem Zerstörer unseres Glückes Einhalt gebieten und brauchen einen so köstlichen Erelstein nicht einzubüßen. Es ist aber jetzt etwas mehr als beobachtung diätetischer und gesundheitlicher Vorschriften vonnöthen, denn die Natur ruft um Hülfe und soll sie finden. Man nehme diese angenehme Medizin. Sie ist neuhelebend. Wie sie den reizbaren Husten lindert, den Appetit und die Verdauung fördert und dem ganzen Körper ein angenehmes Gefühl verleiht! Das Blut wird bereichert, das Nervensystem gestärkt und das Herz schlägt mit neuer Kraft. Sieh', wie das Antlitz der Kranken nach und nach wieder aufleuchtet; die Farbe kehrt zurück, ihre Stimme wird wieder klar und es tritt wieder eine angenehme Unterhaltung ein. Mit der Stärke hapert es zwar noch, sie nimmt aber immer mehr zu. Bringen wir die Kranke nun hinaus in den warmen Sonnenschein. In kurzer Zeit wird sie im Stande sein, wieder ohne Unterstützung zu gehen und sich als fröhliches munteres Mädchen umherzubewegen. Diese köstliche Medizin muß von Gott gesegnet sein! Sie gibt unsern Lieben ihre Gesundheit wieder. Unsere Kranke hat sich holder und schöner als sie es je zuvor war, von ihrer Krankheit erhoben, und "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" gebührt der Preis dafür. Sie hat die Kranke gerettet. Zu verkaufen bei allen Drogenhändlern erster Klasse. 17.

„Heute roth, morgen todt."—Es ist unsre traurige Pflicht, abermals den Tod eines treuen Freundes, welcher in der Blüthe seiner Jahre dahingerafft wurde, zu melden. Friedrich Mörgenthaler, einer der braversten und friedlichsten deutschen Bürger unserer Stadt, ist nicht mehr! Noch vor wenigen Tagen, ja Stunden war er heiter und froh im Kreise seiner lieben Familie, und jetzt—schlummert er sanft im Grabe! Erst am letzten Montag begleitete er einen Freund zu dessen letzter Ruhestätte, und jetzt—ist er selber jenem nachgefolgt. Noch am Donnerstag war er umgeben von einer treuen Gattin und Kinder, und heute schon stehen sie am Sarge, und beklagen den frühen Tod dessen, den sie so herzlich liebten. Wahlich, wunderbar sind die Wege Gottes. Heute blühen wir wie die lieblichen Rosen im Garten, und morgen schon legt man uns in den Sarg!—Was ist wohl der Mensch? Das sehen wir an unserm entschlafenen Freunde. Obschon noch jung an Jahren, und von Natur kräftig und gesund, mußte er dennoch dem Rathschlusse Dessen folgen, der unser Aller Schicksale lenkt. Hr. Mörgenthaler war nur kurze Zeit krank; er starb letzten Samstag an der Hirnentzündung. Sein stiller, friedlicher Lebenswandel hatte ihm viele warme Freunde erworben, bei denen sein frühes und plötzliches Hinscheiden die innigste Sympathie für die Hinterlassenen erweckt hat. In ihm verlieren sie einen guten Gatten und treuen Vater, ihren Ernährer und Versorger. Wohl mögen sie weinen und trauern. Der liebe Gott wolle die Schwergebeugten trösten, und ihnen in ihrer Trübsal beistehen.—Hr. Mörgenthaler starb in seinem 41sten Lebensjahre, betrauert von einer tiefbetrübten Gattin und Kinder, und einer großen Anzahl warmer Freunde.

Letzten Montag wurden seine irdischen Ueberreste, begleitet von Weber's Musikcorps, sowie vom Cornplanter Stamm und dem Arbeiter-Verein, deren treues Mitglied er war, und von einem zahlreichen Trauergefolge zu seiner letzten Ruhestätte gebracht.—Friede seiner Asche.

Wie schnell! O theurer Freund
Hat Dich der Tod gerufen;
Vor Kurzem noch mit uns vereint,
Ruht Du nun in des Grabes Tiefen.
Von Deinen lichten Höhen,
Kannst Du jedoch jetzt sehen,
Daß Alle, die Dich Freund hier nannten
Und Dein edles Herz erkannten,
An Deinem Grabe sich vereinen,
Der Liebe Thränen Dir zu weinen.

Besuchsreise nach Deutschland. — Hr. Georg Hermansdörfer, ein alter deutscher Bürger unsrer Stadt, sowie dessen geachtete Schwester, Frau Ziegenthaler und ihr wackerer Sohn, sind im Begriffe, im Laufe dieser Woche Harrisburg zu verlassen, und eine Besuchsreise nach Deutschland zu machen. Hr. Hermansdörfer war erst vor etwa einem Jahre in Deutschland, wünscht aber die Reise nochmals mitzumachen, um seine Gesundheit herzustellen. Die Reisegefährten beabsichtigen ihren alten Heimathsort (Eckersdorf, Baiern) zu besuchen wo sie noch viele Verwandten und Freunde wohnen haben.

Mrs. Ziegenthaler hatte das Vergnügen, am letzten Donnerstag nochmals ihren Geburtstag unter ihren alten hiesigen Nachbarn zu feiern; und um vor der Abreise noch einige vergnügte Stunden hier zuzubringen, lud sie eine Anzahl intime Freunde und Freundinnen zu einem geselligen Geburtstags-Schmause ein. Auch an uns war die Einladung ergangen; leider mußten wir aber Geschäftshalber an jenem Tag nach Lankaster, was uns von der Beiwohnung abhielt. Sie hatte die Güte, uns ein hübsches Tischentuch zum Andenken zu übersenden, wofür wir ihr unsern verbindlichsten Dankabstatten. (Die lieben Frauen meinen es doch gut mit ihrem Ripper; wie könnte es auch anders sein? Er reist überall für sie in die Schranken—wenn sie sich „behüven.") Nun, wir wünschen Madame Ziegenthaler, wie auch ihrem Sohne und Hrn. Hermansdörfer eine recht glückliche Reise, vieles Vergnügen, und ein baldiges Wiedersehen.

Hr. Caspar Scheiner, Brauer des Hrn. B. Frisch, geht ebenfalls nächsten Samstag in die alte Heimath zurück, um zwar um da zu bleiben.

Ein Wink an die Damen. — Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß unter allen hiesigen Kaufleuten keiner ist, der die Firma Einstein & Sohn, weder an Energie im Unternehmen, noch an Eleganz und Auswahl ihrer Dry-Goods übertrifft. Reich an praktischer Erfahrung, reell und prompt im Geschäfte, hat sich diese Firma einen Namen erworben, wie ihn nur wenige genießen. Kein Wunder, daß man zu jeder Tageszeit Kunden in diesem Kaufladen antrifft, und die Waaren reißend schnell verkaufen. Die große Auswahl von Waaren, die Pracht und Eleganz derselben, sowie die niedrigen Preise, und auch die zuvorkommende Freundlichkeit der Herren Einstein und ihrer wackeren Clerks, verfehlen nicht, einen höchst günstigen Eindruck auf den Besucher zu machen. Man findet hier die feinsten und besten französische Tücher, die prachtvollsten Shawls, Seidenzeuge, Cassimere u. s. w. Wollten wir Alles das aufführen, was hier zu sehen ist, so würde der Raum unserer Zeitung zu klein sein. Wir können den Damen nur den Rath geben, selbst hinzugehen, um die Sachen in Augenschein zu nehmen. Und wenn sie alles gesehen haben wie wir, werden sie uns recht geben, wenn wir sagen, daß es eine prachtvolle Ausstellung von feinen und schönen Waaren ist. Uebrigens verweisen wir auf die Anzeige der Herren Einstein selbst, welche in heutiger No. zu lesen ist.

Besuche von Freunden. — Während letzter Woche hatten wir wiederum das Vergnügen, von mehreren Freunden Besuche zu erhalten, und zwar vom Achtb. Edw. Peiser aus Bethlehem, Pa. Hr. P. repräsentirte während der letzten Sitzung der Legislatur Northampton County, und war einer der wenigen ehrenhaften Mitglieder jenes Körpers. Leider hatte er viel durch Krankheit zu leiden, hoffen aber, daß ihn seine Mitbürger im nächsten Herbst wieder erwählen werden, da er ein Mann ist, dessen Rechtschaffenheit von Niemand bezweifelt wird, und seine Constituenten stolz auf ihn sein dürfen. Auch spricht er sehr geläufig deutsch, was uns sehr freute.

Hrn. Heinrich Schmidt, von McConnellstown, Huntingdon County, besuchte uns ebenfalls. Wir fanden in Hrn. S. einen kernfesten, wackeren alten Demokrat, der so recht „von der Leder", spricht. (Daß er auch zum „Ripper'schen Corps" gehört, brauchen wir wohl nicht zu sagen.) Er ist schon seit mehreren Jahren Agent der Danville Eisenbahn-Schienen-Compagnie, welche ihre großartigen Eisenwerken in jener Stadt hat.

Auch unser alter Freund und Schulkamerad, Hr. Georg Helfrich aus Baltimore stattete uns einen Besuch ab. Er kam gerade von Columbia, wo er wiederum Einkäufe für seinen Lumber-Yard in Baltimore gemacht hatte. Hr. H. theilte uns mit, daß das Bauholz ungeheuer im Preise gestiegen sei, und er mehrere hundert Thaler für dieselbe Quantität mehr zu bezahlen hatte, als im letzten Jahre. Die Ursache hiervon konnte er nicht angeben, vermuthete aber, daß Spekulanten Schuld daran seien.

Eine ganze Stadt in Flammen.

Ingersoll, Canada, 8. Mai. In vergangener Nacht brach in den Ställen des Royal Exchange Hotel Feuer aus. Nord- und ostwärts herüberspringend verbreitete es sich mit rasender Schnelligkeit über den Haupttheil der Stadt. Die Niagara Distriktsbank, die Zeitungsoffice und alle Ladengeschäfte gingen in kurzer Zeit in Flammen auf. Auch auf der Ostseite der Stadt brannten die bedeutendsten Geschäftshäuser nieder. Nur achtzig davon blieben unversehrt. Der Gesammtverlust wird nicht weniger als $500,000 betragen.

Stadtneuigkeiten. — Achtzehn Gaugestricke wurden letzten Donnerstag Morgen von Hrn. Scheriff Heikel nach Philadelphia genommen. Von diesen gehen zwölf in's Zuchthaus, und sechs nach dem Correktionshaus. In's Zuchthaus kommen: Wm. Butler, Theo. Dickman, Thom. Dorsey, Geo. Williams, H. L. Meyers, James Watson, Edw. M'Carrell, Chas. Smith, Benj. Hammer, Henry Lucas, Henry Hall und Hen. Smith, u. zwar von 1 bis 3 Jahren, meistens wegen Diebstahl, Einbruch und Schwindel. Nach der Besserungs-Anstalt wandern: Adam Asper, Henry Robinson, W. Cunkle, Elmer Cunkle, James Swartz und L. Boyle, lauter junge Diebe.

— Harrisburg hat 50 Schulen; Allentown 47; und Pottsville 38.

Hr. L. Roß, der bisherige Schul Superintendent von Dauphin County, ist wiederum für dieselbe Stelle mit einem Gehalt von $1,500 per Jahr, erwählt worden.

— Pittsburg soll ebenfalls von sog. „Angebern" geplagt sein.

Die Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft an die bei ihr Versicherten, welche es angeht. — Wir sind durch vielfache Klagen der Agenten veranlaßt, die Wichtigkeit pünktlicher Zahlung der Prämien in Erinnerung zu bringen.

Es ist nur eine Gefälligkeit Seitens der Agenten, wenn sie die Prämien collektiren und die Nichtzahlung der Prämien wird nicht dadurch entschuldigt, daß die Agenten sie nicht collectirt haben. In allen Fällen werden die Policen ungültig, wenn die Prämien nicht vor oder bei Verfall bezahlt werden. Die Gesellschaft ist zwar bereit, solche durch Nichtzahlung erloschene Policen innerhalb einer mäßigen Frist wieder in Kraft zu setzen, wenn die Versicherten noch annehmbare Risiko's sind. Allein 1) hat sich der Versicherte auf seine Kosten einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen, wenn die Gesellschaft es für nöthig erachtet; 2) hat der Versicherte nach einer Entscheidung des Department of Internal Revenue einen Erneuerungs-Stempel zu zahlen, welcher bei Policen von $1000—25 Cts., bei Policen bis zu $5000—50 Cts., und bei höheren Policen $1 beträgt. Die Agenten sind unnachsichtlich verpflichtet, alle Rückstände sofort anzuzeigen, und wir können den Versicherten daher nicht dringend genug empfehlen, ihre Prämien pünktlich zu bezahlen.

Hugo Wesendonck,
New-York, Mai 15, '72. Präsident.

Doctor, was ist es?

Diese Frage wird häufig von Patienten gestellt, welche, obgleich vielleicht nicht krank genug um das Zimmer oder das Bett zu hüten, sich dennoch physisch unfähig fühlen ihren gewöhnlichen Berufsgeschäften nachzugehen.

Es giebt eine Schwäche oder ein allgemeines Zusammenbrechen des Systems ohne Symptome von hinreichender Stärke, die als Krankheit zu classifiziren sind, und die dennoch außerordentlich störend für den Leidenden sind. Die Empfindungen können nicht ausgedrückt werden, die Doktoren verstehen sie nicht, sie mögen in gutem Glauben verschreiben, doch geschieht dies blindlings und ohne Erfolg. Mishler's Kräuter Bitterer ist das beste Heilmittel für diese namenlosen Störungen. Versuchet es und lasset Euch überzeugen!! Zu haben bei allen Droguisten. Preis ein Dollar per Flasche.

XI.

Wie wir zum Abführen einnehmen mußten.

Wer getrankt nicht noch der Zeit; als das Purgiren im Frühling für unerläßlich galt, wenn man im Sommer gesund bleiben wollte? Mochte man auch noch so verdrießliche Miene machen: das unvermeidliche Salz und Senna, Rhabarber, oder Calomel und Jalappe mußte eingenommen werden. Diese „Frühlings-Medicinen", — sagte man den jungen Burschen, — wären dazu geeignet, sie während des Sommers frisch und gesund zu erhalten. Wir wissen jetzt alle, daß dies ein Irrthum war, daß neue Kraft, nicht Entleerung, beim Beginn der Sommersonnenwende nöthig ist. Als Medicin für die entnervenden Wirkungen des drückenden Sommerwetters ist eine Kur von Hostetter's Magenbitterem höchst dienlich. Diese berühmte vegetabilische Mischung hat drei vorzügliche Eigenschaften: sie erneuert, reinigt und regelt alle Körperfunctionen. Sie ist ausschließlich aus reinem vegetabilischen Erzeugnissen, nämlich: aus dem Grundstoff von Monongahela Roggen und den wirksamsten, stärkenden und läteverdeffernden Wurzeln, Rinden und Harzen, welche den Heilpflanzensammlern bekannt sind. Sie ist daher eine unbedingt sichere Medicin, und keine Tinctur der Pharmakopöe kann ihr in Bezug auf Reinheit oder Mannichfaligkeit ihrer Zwecke und umfassenden Resultate gleichgestellt werden. Zum Glück für die Menschheit ist die Theorie, da ein Patient, um geheilt zu werden, erschöpft werden müsse, für immer abgethan, und die wahre wissenschaftliche Lehre, daß Kraft die große Gegnerin der Krankheit ist, an ihre Stelle getreten. Hostetter's Bitters ist ein kräftigendes Mittel und deßhalb die geeignete Medicin für die Schwächlichen in dieser angreifendsten Zeit des Jahres.

Man sehe, zu daß man das echte Bittere bekomme, da es unzählige schlechte Nachahmungen im Handel giebt. Man sehe nach dem verzierten Stempel, dem graviirten Etiket und dem im Flaschenglase eingeblasenen Namen. Hostetter's Magenbitteres wird nur in Flaschen verkauft. V.

Von Maine bis California tragen Millionen Kinder Schuhe mit **Silver Tips.** Warum nicht? Sie sind die billigsten und tragen sich nie an den Zehen aus. — Versucht sie. Eure Schuhrechnungen werden um zwei Drittel geringer werden. Zu haben bei allen Schuhhändlern.

„Haltet den Kopf kühl und die Füße trocken." Dies zu befolgen war es nöthig, im Hause zu sitzen und den Kopf zum Fenster hinaus zu stecken. Jetzt aber zieh Dir ein Paar **Table Screw Wire** Stiefel oder Schuhe an und gehe aus. Comfort, Gesundheit und Eleganz werden gleichmäßig befördert.

Mai 2, 1872—1Mt.

Die große medizinische Reformation.—Es entwickelt sich eine große Reform in der Medizin. Alle Systeme, alle „Spezifika", kurz aller Plunder der alten therapeutischen Schule wird weggeräumt und eine Behandlungsweise nach dem gesunden Menschenverstande tritt an ihre Stelle. Besonders ist die teuflische Theorie, daß Gehirn erhitzende Präparate Heilmittel sind, beseitigt und kann nie wieder aufgestellt werden. Die wunderbaren Wirkungen von **Dr. Walkers's Vinegar Bitters** als eines Gegenmittels gegen Krankheitsursachen und jedes heilbare Leiden, haben die äußerste Nichtigkeit der Doctrin bewiesen, daß Alcohol ein Tonic und eine Stimulanz zugleich ist. Das neue unvergleichliche vegetabilische Heilmittel, welches das todbringende Schnapsbitters vertrieben hat, ist so frei von berauschenden Elementen, wie Himmelsthau, dennoch stärkt es die Nervösen, erleichtert die Gallsüchtigen, heilt Verdauungsschwäche, reinigt das Blut der Scrofulösen, stärkt die Geschwächten, verhindert vorzeitigen Verfall, ersetzt Niedergeschlagenheit und Schwäche durch Lebenslust und Thatkraft. Noch nie hat ein medizinisches Präparat solch einen gesegneten Wechsel bewirkt. Wahrlich eine große medizinische Revolution vollzieht sich wird fortschreiten, bis die Christenheit von dem letzten Ueberbleibsel der schnappsigsten Bittern befreit ist.

Lebanon Männerchor. — In unser Nachbarstadt Lebanon besteht ein deutscher Gesangverein unter dem Namen „Lebanon Männerchor", welcher, wie wir mit Vergnügen hören, sich des schönsten Fortschritts erfreut. Bei einer neulichen Wahl wurden folgende Herren als Beamten erwählt; Präsident, Paul Wächter; Vize-Präsident, Andreas Heinzelmann; Sekretär, Max Kaautz; Schatzmeister, M. Roller; und Kassirer, Gustav Wunderlich.

Das gewöhnliche Gefühl im menschlichen Körper worüber man zuweilen spricht, wird durch Mangel an nöthiger Wirkung der Leber und des Herzens verursacht. Diesem kann geholfen, und die Eingeweide regulirt werden durch Parson's Purgirungs-Pillen, wenn in kleinen Dosen eingegeben wird.

Welschkorn und Mehl sind Staple Artikel, aber nicht mehr so, denn Johnson's Anodyne Liniment, wo solches bekannt ist. Es ist gut für Kinder und Erwachsene, für innerliche Geschwüre in der Brust oder Eingeweide, und der beste Schmerzenstöter welcher unter irgend einem Namen zubereitet wird. — Wechselblatt.

Endlich doch eingefangen. — Vor einigen Wochen wurde eine weiße Frau in Wilmington, Delaware, von einem Neger Namens Dennis geschändet. Dennis entlief nach der That und alle Nachforschungen um seinen Aufenthalt auszukunftschaften, blieben erfolglos, bis ihn am vorigen Montag Constabler Wilson von Wrightsville, York County, auf der Farm des Hrn. Isaak Hinkle nahe seinem Städtchen verhaftete, da ein Einwohner von Port Deposit dessen Aufenthalt ausgefunden hatte, und seine Verhaftung durch Constabler Wilson bewerkstelligte. Dennis ist in der York County Jail, bis eine Requisition vom Governör von Maryland anlangt, um seine Rückbeförderung nach Wilmington verlangt.

Der Kartoffelkäfer wird im Westen immer unangenehmer empfunden, und giebt man sich nunmehr ernstliche Mühe, seinem destruktiven Dasein auf die Spur zu kommen, um ihn unschädlich machen zu können. In der Legislatur von Ohio wurde eine Resolution eingebracht, welche einen ausführlichen Bericht über sein Wesen und seine dem nothwendigen Nahrungsmittel so nachtheilige Thätigkeit verlangt, und wahrscheinlich zu gründlichen Untersuchungen in dieser Richtung Veranlassung geben wird.

Liebe auf den ersten Blick.

Thomas Fagan, ein Sohn des verstorbenen James Fagan, Superintendent von Wards Island, N. Y., lebte wie viele junge Leute, leichtsinnig in den Tag hinein, zum großen Mißvergnügen seines Vaters. Als dieser gestorben war, fand es sich, daß er Thomas schlecht bedacht und ihm nichts hinterlassen hatte. Thomas blieb nichts übrig als zu arbeiten, und er ging zu einem Anstreicher in die Lehre. Schon nach vier Wochen verstand er den Pinsel geschickt zu schwingen und einen alten Zaun oder Haus so anzustreichen, als hätte er in seinem Leben nichts anderes gethan. Da traf es sich, daß er die Zimmer im Hause einer Wittwe anzustreichen hatte. Diese folgte ihm bei seiner Arbeit Schritt auf Schritt und Thomas glaubte nichts anders, als daß sie ihn in Verdacht habe, er wolle stehlen. Er war darüber so aufgebracht, daß er seinen Meister bat, Jemand anders dorthin zu schicken. Als ein anderer Arbeiter zu der Wittwe kam, schickte sie diesen zurück und sagte, sie wolle Niemand anders als Thomas. Dieser mußte wieder hin, und die Wittwe fragte ihn, ob er verheirathet sei. Auf seine Verneinung sagte sie ihm: „Nun, dann mache ich Gebrauch von dem Recht, welches das Schatzhalt mir giebt, und biete Ihnen meine Hand an." Als Thomas meinte, sie scherze, sagte sie: „Wenn Sie glauben, ich scherze, so ziehen Sie Ihren Rock an und wir wollen zum Advokaten gehen, wo ich Ihnen für 50,000 Thaler Eigenthum überschreiben werde." Das Ende ist, daß sie vorigen Mittwoch getraut wurden. Natürlich läßt Thomas seine Farbentöpfe eintrocknen und seines Pinsels muß sich Jemand anders erbarmen.

Soweit ist die Geschichte ein Lustspiel, ob aber da nicht noch ein Trauerspiel nachfolgen wird, das bleibt der Zukunft überlassen.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 44. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Regenbogen."

Folgende Personen schicken die richtige Auflösung ein: Ernst Grosch, Danville; Valentin Hoffmann, Allegheny; G. Beerwiler, Ranovo; J. Albert Wiegantz, Ranovo; Geo. Glöckler, Perrysville.

Nro. 2.
„90 Fuß."

Auflösung von J. Albert Wiegantz, G. Beerwiler, Ranovo; Ernst Grosch, Danville; Geo. Glöckler, Perrysville.

Nro. 3.
„Weil eine Nacht dazwischen liegt."

Auflösung von Otto Brunner, Sharpsburg, J. A. Wiegantz, G. Beerwiler, Ranovo; E. Grosch, Danville; Sophia Schulz, Perrysville.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
Die Weisheit, sonst so sehr geliebt,
An mir haßt man sie so
Und wenn man als Präsent mich gibt,
Wird meiner nimmer froh.
Du führst mich stets herum mit dir,
Wo du auch immer bist!
Doch führt man dich herum an mir,
Bist du ein Spiel der List.
Die Münze, die sich nennt nach mir
Wird auch bekannt euch sein,
Nur zahlet lieber aus sie ihr,
Als daß ihr nehmt sie ein.

Nro. 2.
Mein Erstes wächset auf der Erden,
Mein Zweites kann oft flüßig werden,
Auf meinem Ganzen das Erste thrile
Und mit dem Zweitheilen zum Feuer eile.

Nro. 3.
Wann ist ein Müller ohne Kopf in der Mühle?

Briefkasten.

Waynesboro'. — Hr. Nikolaus Koberstein. — Potzblitz! da kommt scho e frischer Rekrut; willkommen.

Philadelphia.—Hr. J. Chan. —Haben an Sie geschrieben.

Danville.—Hr. Ernst Grosch.—Sie haben den Nagel getroffen.

Patterson.—Hr. Ernst Dippel.—Schönen Dank. Sie sind säh, Ernst; just keinen Truwel. — Ja, ja: wollen den „Wollköp" schon's Drommelfell gerben; just Geduld.

Allegheny.—Hr. Albert Wiegantz, G. Beerwiler, Ranovo; Ernst Grosch, Danville; Geo. Glöckler, Perrysville.

Mannheim.—Hr. Anton Fauser.—Das Läpple ist säh; schönen Dank.—Daß unser Päper Sie pliest, freut uns, und daß wir auch in Zukunft auf die Blockheads losdonnern werden, dürfen Sie wohl glauben.

Columbia.—Hr. Peter Schneider. —Halloh! noch en frischer Rekrut, und auch e nett's Läpple; bravo, wackerer Kamerad. Sie sind schon eing'mustert.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Edw. Ehle.— Dapke für den famosen Lappen. —Sie haben vollkommen Recht, lieber Alter, und sind Nro. 1—weit a-head! Bravo, wackerer Haudege.

Lankaster.—Hr. Georg Rüger.—Wir sind Ihnen nach's'zußelt, denn wo Sie sind, da muß auch der Ripper sein Quartier aufschlagen.

Philadelphia.—Hr. St. Hartmaier.—Besten Dank für die scharmante Lappen. 'Nen Gruß an's Corps.

Trenton, N. J. — Hr. Benedikt Mayer.—Guck da kommt noch en frischer Rekrut. Br vo, Alterle.

Renovo.—Hr. J. Albert Wiegantz.—Richtig geknackt—Sellen Lont hat'n wer fröhr g'setzt. Hoffentlich wird der Ripper die Veteranen in Ihrem Städtel auch emal besuchen.

Marietta.—Hr. Agent Haas.—Besten Dank. „Was lange währt, wird gut," sagt ein altes Sprüchwort. Seller Säm meint's doch ehrlich, aber sellen Fränk Kurren halten wir für einen Lügner so langerens nich bezahlt. —Punktum.

Renovo. — Hr. G. Beerwiler.—Auch Sie haben die Nuß geknackt.—Haben sell Städtel jetzt richtig getauft, interessirt darf man dem Drucker so 'nen Bock mit schief aufnehmen.

Sharpsburg.—Hr. Otto Brunner.—Und auch Sie dürfen die Braut heimführen, Otto. Das eingesandte Räthsel war schon früher im Päper.—Sagen Sie unsern Sharpsburger Kameraden, daß der Ripper bald komme!

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Ernst Dippel, Patterson,	$2 00
Heinrich Schmidt, McConnellstown	4 00
Edward Ehle, Fort, Wayne, Ind.,	5 00
Anton Fauser, Manheim,	2,00
Henry Dietrich, Baltimore, Md.,	2 00
Jacob Haller, Harrisburg,	3,00
H. Mardorf, Lancaster,	5 00
Peter Schneider, Columbia,	2 00
Stephan Hartmaier, Philadelphia	2 00
Joseph Dold, do.	2 00
Samuel Laucks, Marietta,	7,00

Stark:

In Harrisburg, am 11ten Mai, 1872 Friederich J. Mörgenthaler, im Alter von 40 Jahren, 7 Monate und 17 Tage. — Friede seiner Asche!

Nachruf an Friedrich Mörgenthaler.

Als der junge Lenz gekommen
Und die Blumen wach geküßt,
Hat der Tod dich weg genommen,
Armer Freund! Erlöst Du bist —
Aber wir—uns bleibt der Kummer,
Bleibt der Gram nur, bleiben Thränen,
Bleibt das ungestillte Sehnen
Nach Dir, der ein Stiller, Stummer,
Unerforschlich ist Dein Wille,
Vater Unser! Doch Dein Sohn
Lehret uns zu halten stille.
Vater, blick' von Deinem Thron
Tröstend auf die Tiefbetrübten,
Auf die Wittwe, auf die Waisen,
Denen Du selbst Schutz verheißen,

F. W. H.

Marktberichte.

Harrisburg, Mai 16, 1872.

Eier, pr Dutzend,	20—25	
Fett, per Pfd.	10 „	
Butter, (print),	35 „	
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$10 50	$10 00
2te Qualität do. per Bl.	8 50	8 00
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	50 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	60 — 50	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	25 00	
Weizen, weißer, do.	1 65	
Weizen, rother, do.	1 55	
Roggen, do.	90 — 75	

Lankaster, Mai 16, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Bbl.	$9 50
Extra, ℔ Barrel,	8.50
Superfine, ℔ Barrel,	7.00
Weizen, (Weißer) per Busch,	2.25
„ (Rother) do.	2.00
Roggen, per Buschel,	80
Welschkorn, do	62
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.40
Timothysamen, per Busch.	3.25
Whiskey, per Gall.,	94

Pittsburg, Mai 16, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 32 gute, minder gute 18—20.
Eier. 14—15 Cts. per Dutzend, für ganz frische.
Heu: neues $30—$35 per Tonne.
Getraide. Waizen $1.65 bis 1.80; Welschkorn 59—60 Cts. Roggen 95c—1.00; Gerste 80c; Hafer 48 — 50 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.
Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.
Käse. New-York Goschen 15; Western Reserve 14; Ohio Factory 14; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20; Schweizer 30—40.
Salz in Wagenladungen $185.—2.00.
Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.
Seife. Babbit 11; Oakley 10¼; Mar 40;
Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $0.-98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1-60; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Verlangt!

Werden sofort verlangt

20 tüchtige Polsterer. Die besten Preise werden bezahlt. Arbeiter werden beim Tag oder beim Stück angenommen.—Man wende sich an Wm. B. McLean, 104 Vierte Avenue, Pittsburg, Pa. Mai 16, 1872—1t.

Zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung in der Zweiten und Walnut Straße. Nachzufragen bei

John Dreß.

Harrisburg, Mai 16, 1872—t